



Bill Bryson  
**Eine kurze Geschichte von fast Allem**  
 Ausgabe für junge Leser

Illustr. von Yuliya Somina  
 a.d. Englischen von Irene Rumler

cbj 2008 • 168 Seiten • 22,95 • ab etwa 9

Auf den ersten Blick scheint der Titel sich selbst zu widersprechen: Fast alles – und dann in einer Kurzgeschichte? Doch nicht erst seit Stephen Hawkings „Kurzer Geschichte der Zeit“ kennen wir das Prinzip, ein eigentlich sehr breites Thema in seinen Basisinformationen gefasst und gebündelt vorzustellen. Und so ganz kurz wird es ja dann meistens doch nicht.

Ursprünglich war dieses Buch auch ein Werk für Erwachsene, das 2003 unter diesem Titel in Großbritannien erschien. Das enthielt viel Wissen und wenig Illustration, wäre also für Kinder nicht wirklich kompatibel. Daher setzte sich eine Redaktion zusammen und bearbeitete die „Kurze Geschichte“, kürzte in einigen Teilen, passte die Sprache einem kindlichen Verständnis an und erweiterte den Anteil der Bilder, die den Zugang zu der nicht ganz einfachen Materie erleichtern. Heraus kam ein durchaus anspruchsvolles, aber kindlichen Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechendes Grundwerk über all das, was man unter „Naturwissenschaften“ zusammenfassen könnte.

Brysons Buch geht in seiner Didaktik ganz auf die Gewohnheiten heutiger Kinder und Jugendlicher ein. Kurzkapitel von jeweils einer Doppelseite strukturieren den Fortschritt, eingeklinkte Zusammenfassungen und erstaunliche Details machen die „Häppchen“ verdaulich und die intensive Bebilderung tut ein übriges. Stilistisch ist es Bryson gelungen den Eindruck zu erwecken, als ginge der Leser mit einem guten und sehr sachkundigen Freund durch die Gänge und Räume eines spannenden Museums spazieren, sieht und hört faszinierende Dinge, bekommt Antworten auf viele Fragen und immer wieder auch Ansporn, seinen Kenntnisstand selbst zu überprüfen. Das erreicht Bryson vor allem, indem er sich selbst zum interessierten Mitsuchenden macht, mitstaunt und mitzweifelt, wenn etwas gar zu unglaublich wirkt.

Bereits ganz zu Beginn berichtet er von eigenen Erfahrungen mit einem Buch seiner Kindheit zum Thema, dessen Quintessenz für ihn lautete: „Was da stand, war nicht die Bohne aufregend.“ Das soll ihm bei seiner erneuten Suche nicht passieren - und tut es auch nicht. Und hat man anfangs das Gefühl, es würde erst einmal kreuz und quer durch die Themen gesprungen, so erschließt sich nach und nach, dass die Anordnung und Entwicklung der Themen äußerst raffiniert und logisch konstruiert ist.

**Wie misst man die Erde?**

Ein halbes Jahrtausend lang mussten Geografen auf die Mathematik und das mühselige Triangulationsverfahren zurückgreifen, bis dem zwischen zwei Punkten schwere Ketten ausgelegt wurden.

**Und so funktioniert es:**  
 Die Triangulation beruht auf Geometrie: Wenn man eine Seitenlänge eines Dreiecks und die beiden anliegenden Winkel kennt, kann man die anderen zwei Seiten und die dritten Winkel berechnen. Ein Beispiel: Angenommen, wir wollen wissen, wie weit es bis zum Mond ist. Zuerst misst man eine exakte Entfernung zwischen zwei Lagern – sagen wir, die Höhe in Paris und die Länge nach Wien. Und dann schauen wir beide gleichzeitig zum Mond hinauf.

- Verbinde nun dich, mich und den Mond mit geraden Linien, sodass die ein Dreieck entsteht.
- Was die Länge der Grundlinien zwischen dir und mir sowie die Winkel an unseren beiden Ecken.
- Die Summe der anderen Winkel in einem Dreieck beträgt 180 Grad. Wenn du also zwei Winkel kennst, kannst du den dritten berechnen. Und aus den drei Werten und der bekannten Seitenlänge ergibst sich die Länge der beiden anderen Seiten.





Am Ende hat der Leser die Grundlagen von Physik, Chemie, Biologie und Geografie in erstaunlicher Tiefe vermittelt bekommen, hat Ausflüge in Astronomie, Genetik und Vererbungslehre genau so en passant mitgemacht wie über Plattentektonik, Geologie, Biochemie oder Relativitätstheorie nachgedacht. Und das alles auf 168 Seiten? Jawohl, das geht, Bryson beweist es.

Neben einer fast genial zu nennenden kindgerechten und animierenden, aber niemals platten Sprache schuldet das Buch das stets auch den hervorragenden Illustrationen. Kolorierte Zeichnungen wechseln sich dabei ab mit großartigen Fotos, ergänzt durch Computergrafiken

und sehr sprechende Schaubilder. Mal finden sich große Abbildungen als Hintergrund ganzer Seiten, mal eingeklinkt in den Text, während die cartoonartigen Zeichnungen durch Überhöhungen und Ironie immer wieder entspannende Momente liefern. „Variatio delectat“ sagt dazu der Lateiner.

Selbst als erwachsener Leser kann man dieses Buch kaum lesen, ohne an vielen Stellen verblüfft und beeindruckt zu schlucken, die Aha-Effekte treten gleich massenhaft auf. Das aber ist eine große Leistung: Erwachsene beeindruckt und gleichzeitig verständlich und reizvoll schon für Kinder sein. Ich ziehe meinen Hut in Hochachtung!

Bernhard Hubner